



KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM WIEN

PETER KOGLER **U-BAHN-STATION KARLSPLATZ, 2011**

Permanente Installation im U1 / U2 Zwischengeschoss
der U-Bahn-Station Karlsplatz

Eröffnung Dienstag, 21. Februar 2012, 19.00 Uhr

in Anwesenheit von Peter Kogler

Es sprechen:

Günter Steinbauer, *Vorsitzender Geschäftsführung Wiener Linien*

Rainer Fuchs, *Leiter Ausstellungen mumok*

Andreas Mailath-Pokorny, *Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft*

Peter Koglers Gestaltung des Zwischengeschosses der U-Bahn-Station Karlsplatz zielt auf eine virtuelle Erweiterung des realen Raumgefüges. Ein tapetenartiges Netzwerk aus computergenerierten Röhrenformen an den Wänden scheint die Grenzen der Architektur aufzulösen und mit ihren dynamisch verspannten Strukturen auf die Transferfunktion des Raumes für die Passanten anzuspieren. Die Röhrenformen bilden im Oeuvre des Künstlers ein zentrales Motiv, dessen netzwerkartige Verzweigungen eine künstliche und zeichenhafte Welt entwerfen, die dennoch von illusionärer Erscheinung ist. Kogler bezieht sich in seinen Arbeiten immer wieder auf die allgegenwärtige Mediatisierung und Technologisierung mit ihren Computernetzwerken und Datenströmen, die unsere alltäglichen Raum- und Zeiterfahrungen mitbestimmen und verändern. Im Sog digitalisierter Informationsflüsse, die immer und überall verfügbar sind, verflüchtigen und verflüssigen sich traditionelle Vorstellungen vom Raum und Zeit als starrer Parameter von eindeutiger Konsistenz.

Kogler thematisiert nicht nur die Verknüpfung von Realität und Fiktion, von analoger und digitaler Wirklichkeit, sondern seine Werkmotive und deren variantenreicher Einsatz verweisen auch auf die Synchronität des Organischen und Technoiden, sowie des Natürlichen und Künstlichen. Nicht zufällig erinnern die geometrischen Röhrenformen auch an abstrahierte organische Kapillarsysteme oder an die mikroskopische Struktur kristalliner Materie. Mit ihren Passagen, Rolltreppen, Geleisen und Tunnels bilden die U-Bahnstationen und ihr Verkehrsnetz ihrerseits ein komplexes Geflecht von Raum- und Bewegungsschleusen, die

der Mobilität und dem ständigen Transfer dienen. Im räumlichen Zusammenhang dieser unterirdischen, urban-subkutanen Verkehrsstruktur, die dem Blick von oben und außen weitgehend verborgen bleibt, gewinnt Koglers bildhaft-mediale Rauminszenierung eine spiegelbildliche Funktion. Denn sie lenkt den Blick hinter und unter die sichtbare Oberfläche der Dinge, indem sie den immateriellen Energieströmen in verborgenen Netzen sichtbare und symbolische Bilder verschafft.

Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny über das Projekt: „Die Verzweigungen und netzwerkartig angeordneten Glasröhren Peter Koglers erinnern an die Datenströme der digitalisierten Welt - und wohl auch an das Wiener U-Bahnnetz: Ganz wie die neuen Medien, so sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel Mittler zwischen Raum und Zeit. Denn so wie die Digitalisierung eine Expansion der menschlichen Kommunikation ist, so stellen auch die Geleise eine Erweiterung unserer Beine dar. Eine gelungene Annäherung an das Thema Mensch und Raum, die eines zeigt: Trotz Informatik und moderner Medien, werden die altbewährten Mittler und Transportmittel nicht obsolet - im Gegenteil.“

Peter Kogler, geboren 1959 in Innsbruck, lebt und arbeitet in Wien.

Kogler ist für sein signifikantes Formenvokabular bekannt. Seine Arbeiten waren unter anderem im Mudam Luxemburg (2010), der Schirn Kunsthalle Frankfurt (2010), im MUMOK Wien (2008), im Kunsthaus Bregenz (2000), auf der 46. Biennale in Venedig (1995), der documenta X (1997) sowie der documenta IX (1992) zu sehen.

Von 1993 bis 2005 unterrichtete Peter Kogler an der Akademie der bildenden Künste Wien, seit 2008 hat er eine Professur an der Akademie der bildenden Künste München.

Technische Umsetzung:

Die künstlerische Installation besteht aus 180 Glaspaneelen. Das computergenerierte Röhrenmotiv vermittelt ein zusammenhängendes Raumerlebnis, wobei – bedingt durch Muster und bauliche Gegebenheiten – jedes der Wandelemente ein Unikat darstellt. Die technische Umsetzung und Ausführung wurde von der Fa. STEINDL GLAS, Itter durchgeführt; sie stellt die Glaspaneele in einem aufwändigen Verfahren mittels Siebdruck her, bei welchem die Farbe dauerhaft in das Glas eingebrannt wird.

Ausgangssituation für die künstlerische Gestaltung im Zwischengeschoss

Mehr als 200.000 PassantInnen machen die Station Karlsplatz mit der Opernpassage zu einem der wichtigsten Drehkreuze im Wiener Nahverkehr.

Drei U-Bahn-Linien treffen hier zusammen und sorgen für einen kontinuierlichen Fahrgaststrom. Den Auftrag für eine künstlerische Gestaltung des U1/U2 Zwischengeschosses erhielt der Künstler bereits 2007/2008.

Der Entwurf durchlief mehrere Stadien; das Projekt wurde über einen Zeitraum von drei Jahren entwickelt, was gerade für die Umsetzung eines Kunst-am-Bau-Projekts im U-Bahn-Bereich nicht ungewöhnlich ist, da sehr viele technische Rahmenbedingungen und Auflagen eingeplant und berücksichtigt werden müssen.

Der Charakter der Architektur aus den Siebzigerjahren bleibt bestehen, durch die Überlagerung mit Koglers Kunstwerk entsteht ein gelungenes Ensemble von Kunst und Architektur, ein funktioneller Kunstraum, der für die ihn durchquerenden PassantInnen viele Bedeutungen offenlässt.

„U-Bahn-Stationen erfahren durch hochwertige Kunstprojekte eine wesentliche Aufwertung. Die Wiener Linien verfolgen die Strategie Kunst in der U-Bahn seit vielen Jahren mit ganz unterschiedlichen Projekten. Wir sind sehr froh, mit Peter Kogler einen renommierten österreichischen Künstler für dieses Projekt gewonnen zu haben“, so Günter Steinbauer, Geschäftsführer der Wiener Linien.

Kooperation KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien und WIENER LINIEN

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien und die Wiener Linien sind eine langfristige Kooperation mit dem Ziel eingegangen, die Vergabe und Implementierung von Kunstprojekten im U-Bahn-Nahbereich bzw. Stationsbereich gemeinsam umzusetzen. Das Projekt von Peter Kogler im Zwischengeschoss der U-Bahn-Station Karlsplatz ist ein weiteres bedeutendes Projekt in dieser Reihe.

Information / Fotomaterial: Ricky Renier, Projektkoordination

Kontakt: Mobil +43 (0) 69912909092 | e-mail: ricky.renier@chello.at

Büro KÖR: Museumsplatz 1 | 1070 Wien | T: +43-1-521 89-1250 | F: +43-1-521 89-1217
office@koer.or.at | www.koer.or.at

Biografie Peter Kogler

Der 1959 in Innsbruck geborene, in Wien lebende Künstler Peter Kogler ist für sein signifikantes Formenvokabular bekannt. Universal gültige Motive wie das Gehirn, Ameisen oder der Globus bilden wie auch Röhren- und Netzstrukturen die Basis vieler seiner Werke. Neben seinen Objekten, Bildern und Rauminstallationen entstehen seit den neunziger Jahren auch großflächige bewegte Projektionen. Peter Koglers Arbeiten waren unter anderem im Mudam Luxemburg (2010), der Schirn Kunsthalle Frankfurt (2010), im MUMOK Wien (2008), im Kunsthaus Bregenz (2000), auf der 46. Biennale in Venedig (1995), der documenta X (1997) sowie der documenta IX (1992) zu sehen. Von 1993 bis 2005 unterrichtete Peter Kogler an der Akademie der bildenden Künste Wien, seit 2008 hat er eine Professur an der Akademie der bildenden Künste München.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2010** Schirn Kunsthalle Frankfurt, Frankfurt am Main
Mudam, Luxemburg
- 2009** Museu Coleccao Berardo, Lissabon
- 2008** Mumok, Wien
- 2007** Mamco, Genf, *Everynowhere*
- 2006** Kölnischer Kunstverein, Köln, *Keine Donau (mit Cameron Jamie und Kurt Kren)*
- 2005** Centre Régional D'Art Contemporain, Sète
- 2004** Kunstverein Hannover, Hannover
- 2000** Kunsthaus Bregenz, Bregenz
- 1996** Bonner Kunstverein, Bonn
- 1995** Secession, Wien

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2012** Centre Pompidou, Paris, *Hors pistes*
- 2011** Kunsthaus, Graz, *Vermessung der Welt*
- 2007** Casino Luxemburg Forum d'art contemporain, Luxemburg, *ON/OFF*
- 2006** MOMA, New York, Eye on Europe: Prints, Books & Multiples, *1960 to Now*
Printemps de septembre à Toulouse, *Broken Lines*
- 2004** Fondation Beyeler, Riehen, *ArchiSkulptur*
- 1997** Documenta X, Kassel
- 1995** 46. Biennale di Venezia, Venedig, Österreichischer Pavillon
- 1994** Centre Georges Pompidou, Paris, *Hors Limites*
- 1993** 45. Biennale di Venezia, Venedig, *La coesistenza dell'arte*
- 1992** Documenta IX, Kassel
- 1986** 42. Biennale di Venezia, Venedig, *Aperto 86*
- 1979** Galerie nächst St. Stephan, Wien, *Situationen*